

## Ode an die Rhapsodie

Werke von Siegfried Borris, Roger Boutry, Irlando Danieli,  
Claude Debussy, Lucien Excoffier, George Gershwin



**Duo Kermani-Gentili**  
Kymia Kermani, Klarinette  
Alba Gentili-Tedeschi, Klavier

# Ode an die Rhapsodie

Werke von Siegfried Borris, Roger Boutry, Irlando Danieli,  
Claude Debussy, Lucien Excoffier, George Gershwin

## Duo Kermani-Gentili

Kymia Kermani, Klarinette  
Alba Gentili-Tedeschi, Klavier

## Roger Boutry (\*1932)

ASUKA – Rhapsodie pour clarinette et piano (2004)

- |    |                             |         |
|----|-----------------------------|---------|
| 01 | I La rivière Asuka .....    | (05'20) |
| 02 | II Danseuses de Kinoe ..... | (06'33) |
| 03 | III Rush Hour .....         | (05'11) |

## Lucien Excoffier (1917–2010)

Rhapsodie Provençale pour clarinette et piano (1962)

*Weltersteinspielung*

- |    |       |         |
|----|-------|---------|
| 04 | ..... | (03'51) |
|----|-------|---------|

## Irlando Danieli (\*1944)

Ode agli abitanti di un albero abbattuto (1986)

*Weltersteinspielung*

- |    |       |         |
|----|-------|---------|
| 05 | ..... | (09'44) |
|----|-------|---------|

**Claude Debussy (1862–1918)**

Première Rhapsodie (1909)

06 .....(08'22)

**Siegfried Borris (1906–1987)**

Rhapsodie und Capriccio op. 94 (1974)

*Weltersteinspielung*

07 Rhapsodie .....(05'15)

08 Capriccio.....(06'20)

**George Gershwin (1898–1937)**

Rhapsody in Blue (1924)

*Weltersteinspielung des Arrangements · Arrangement für Klarinette und Klavier von Alba Gentili-Tedeschi*

09 .....(15'42)

**Gesamtspielzeit .....(66'25)**



# Ode an die Rhapsodie

**E**s ist ohne Weiteres das Ziel unserer Arbeit, jenes besondere Gefühl von Freiheit zu erwerben und zu transportieren, das durchs Musizieren erreicht werden kann. Die Freiheit des Musikers, eine Welt in Tönen zu erschaffen und sich darin auszudrücken, und die Freiheit des Zuhörers, sich in diese Welt zu begeben und – die Fesseln des Alltäglichen abwerfend – sich darin wieder zu finden. Seitdem wir uns als Duo zusammengefunden haben, ist in uns mehr und mehr die Notwendigkeit gewachsen, „unsere“ Nische des Repertoires zu finden, die wir erforschen und den Meilensteinen des „klassischen“ Repertoires für Klarinette und Klavier zur Seite stellen.

Aus der Fusion dieser beiden künstlerischen (und persönlichen) Anliegen hatten wir die Idee, **George Gershwins** *Rhapsody in Blue* für unsere Besetzung zu arrangieren. Der Enthusiasmus, der jede Note des Stücks durchtränkt, ist einzigartig und ansteckend. Er wird schon mit dem ersten Glissando der Klarinette entfacht, wallt in jedem Solo des Klaviers auf und explodiert förmlich im finalen „Grandioso“. In Bezugnahme auf die diversen verfügbaren Versionen der Rhapsodie, die Gershwin selbst verfasst hat, war es unser Ziel, so nah wie möglich an den schon vorhandenen Texten zu bleiben. Die virtuosens Originalpassagen, die besonders für die Technik des jeweiligen Instruments geeignet sind, behielten wir bei und die Themen und die Begleitung teilten wir zwischen der Klarinette und dem Klavier, um das kammermusikalische Gleichgewicht des Duos zu erhalten.

Mit der Definition eines „Meilensteins“ des Repertoires korrespondiert ohne Zweifel die *Première Rhapsodie* von **Claude Debussy**. Dieses Werk begleitet uns seit Beginn unserer Duo-Karriere. Debussy schrieb diese Rhapsodie 1909 für einen internen Wettbewerb der Klarinettenklasse am Pariser Konservatorium. Er verzierte das Stück mit einer vertrackten Virtuosität für den Part der Klarinette, die er in ein Gewebe musikalischer Themen verflocht. Sie erinnert an die raffinierte und zugleich ironisch verspielte Atmosphäre seiner Präludien. Das Werk ist eines der vielzähligen Beispiele dafür, wie der Komponist im Laufe seiner Karriere die Funktion der Blasinstrumente in der Kammermusik (sowie auch innerhalb des Orchesters) revolutioniert hat.

Das Spielen dieser beiden Meisterwerke erweckte bei uns das Interesse, die Rhapsodie als Gattung eingehender zu untersuchen. Eine unverzichtbare Etappe dieser Erkundung ist Berlin – die Stadt (oder besser der „Weltteil“, wie Jean Paul sagte), die uns zusammengeführt hat und der wir stets dankbar für die unerschöpflichen Quellen an künstlerischen und menschlichen Inspirationen sein werden, die sie uns fortlaufend entgegen bringt. **Siegfried Borris** war Berliner und Schüler Paul Hindemiths. Der Komponist wurde 1933 durch die nationalsozialistische Machtübernahme gezwungen, seine Karriere zu unterbrechen, konnte seine Arbeit aber glücklicherweise 1945 wieder aufnehmen. Der vielbeschäftigte Komponist erhielt eine Professur an der Berliner Musikhochschule und leitete das Lehrerseminar. Sowohl die *Rhapsodie* als auch das *Capriccio* (1974) haben eine strengere A-B-A-Form als die anderen Werke in unserem Programm. Siegfried Borris schaffte es, zwischen dem Einfluss Russlands im frühen 20. Jahrhundert und dem zuweilen überspitzten Bedürfnis, sich von den Zwängen des traditionellen harmonischen Systems abzulösen, sowohl sich selbst als auch seine eigenen Ideen vor der Vernichtung zu retten.

Mit der Rhapsodie *ASUKA*, die 2004 von Roger Boutry geschrieben wurde und vom gleichnamigen Fluss in Japan inspiriert ist, bewegen wir uns nach Asien. Jeder der drei Sätze dieser Rhapsodie ist eine Welt für sich. Im ersten Satz „La rivière Asuka“ erinnern perlende Tonkaskaden an Olivier Messiaens Vogelstimmen und die präzise gesetzte Debussy'sche Pentatonik an das Erblühen der klingenden Natur am Flussufer.

Von größter Besonderheit ist der zweite Satz „Danseuses de Kinoe“, der die Atmosphäre traditioneller japanischer Instrumente aufgreift. Die Klarinette versucht hier, die Flötentöne des japanischen Instruments Shakuhachi zu reproduzieren. Die ungestümen Bässe des Klaviers erinnern an die riesigen Taiko-Trommeln, während imaginäre Baum-Tänzerinnen sich gedämpften Schrittes zu verschlungenen Melodien bewegen. Der dritte Satz springt unvermittelt ins großstädtische Chaos des Berufsverkehrs. Die Ungeduld, nach einem stressigen Arbeitstag wieder zum eigenen Privatleben zurückzukehren; ein abgehetztes Auto nach dem anderen und der Fuß immer bereit, Gas zu geben; in der U-Bahn quetschen sich viele, allzu viele; im Menschengewühl stoßen Personen zusammen, versperren sich den Weg, boxen sich durch; Klänge – Impulse – Geräusch: Rush Hour.

Lucien Excoffier, der nicht nur Komponist, sondern auch leidenschaftlicher Kritiker war, schrieb eine rhapsodische Perle, mit der wir normalerweise unsere Konzerte beginnen: seine *Rhapsodie Provençale*. Der erste Teil des Stücks wird mit einem expliziten Zitat von Georges Bizets *L'Arlésienne* eröffnet und entwickelt sich in einem eleganten klassisch-romantischen Stil bis er ins prickelnde Allegro des Finale mündet.

Als Weltersteinspielung präsentieren wir auch die *Ode agli abitatori di un albero abbattuto* des italienischen Komponisten Irlando Danieli. Für Alba, die in Mailand Kompositionsstudentin von Danieli gewesen war, ist der Maestro eine konstante Quelle der Inspiration geblieben, wenn es um die untrennbare Verbindung von Poesie und Musik geht.

Wie zerrissene Schreie erscheinen zunächst die durchbrochenen Atemzüge der abgehackten Äste. Die unregelmäßigen Pausen, mit denen das Stück übersät ist, schauern allmählich auch vor dem Rascheln neuer Kreaturen, die sich schon geduldig anschicken, die Reste eines zerstörten Lebens in den Keim eines neuen zu transformieren.

Zu unserem Glück ist aus dem vielfältigen Schaffen Danielis diese Ode wiederentdeckt worden, die er 1986 komponiert hat und die dem Publikum fast 30 Jahre lang verborgen geblieben ist, bis wir sie 2017 endlich zur Uraufführung bringen konnten.

„Die *Ode an die Bewohner eines gefällten Baumes* wurde eines fernen Tages geboren, an dem ich unweit meiner Wohnung einen wunderschönen Kirschlorbeer am Boden gesehen hatte – gefällt, leblos und eben ohne Bewohner. Nester über Nester waren schon von den Zweigen gerutscht. Und ringsherum Stille, wo zuvor – insbesondere zum Sonnenaufgang und zur Dämmerung – die wunderbarsten Gesänge erklangen. Denn ein Baum – sei er klein oder krumm oder majestätisch oder belaubt – ist ein Wesen, das nicht nur für sich selbst lebt, sondern auch für die Erde, die er nutzt, und für all die Lebewesen, die ihn bewohnen: Von den beinahe unsichtbaren Insekten bis zu den Vögeln, die sich von hier aus in die Luft aufschwingen, sowie die Eichhörnchen, Laubfrösche, Schnecken, Ameisen und eine unbestimmte Anzahl von Kreaturen, die wir nicht einmal kennen. Diese so geeinte, starke und zur selben Zeit zerbrechliche Welt kann von einem Moment zum anderen verschwinden, ohne dass jemand etwas einwenden würde. Aus diesem Grunde habe ich meine Stimme erhoben (auch wenn sie nicht erhört wird), um einem gefällten Baume meine Dankbarkeit und meine Liebe auszusprechen und ihn im Namen der Menschen um Vergebung zu bitten.“  
(Irlando Danieli, 2018)

*Alba Gentili-Tedeschi*



Alba Gentili-Tedeschi





Kymia Kermani

## Duo Kermani-Gentili

### Biografische Anmerkungen

Das Duo Kermani-Gentili besteht aus zwei preisgekrönten Künstlerinnen, die ihre Leidenschaft für hochkarätiges Zusammenarbeiten und innovative Programmgestaltungen teilen. Das Ensemble, in dessen Zentrum die Klarinette und das Klavier stehen, tritt häufig zusammen mit Streichern als Gastmusikern in Trio- oder Quartettbesetzungen auf. Kymia Kermani und Alba Gentili-Tedeschi trafen sich 2012 in Berlin und wählten zunächst den Namen „Ensemble End of Time“ als Hommage an Olivier Messiaens *Quartett für das Ende der Zeit*.

Das Ensemble spielte die Uraufführung der *Ode agli abitatori di un albero abbattuto* des italienischen Komponisten Irlando Danieli sowie die deutsche Erstaufführung der Rhapsody *ASUKA* für Klarinette und Klavier des

Franzosen Roger Boutry und des *Trios für Violine, Klarinette und Klavier* des norwegischen Komponisten Marcus Paus.

Regelmäßige Konzerttätigkeiten führen das Duo Kermani-Gentili durch ganz Europa. Ihr Konzert im Concertgebouw Amsterdam wurde live im niederländischen Radio 4 übertragen.

*[www.duo-kermani-gentili.com](http://www.duo-kermani-gentili.com)*

Die in den Niederlanden geborene Klarinettistin **Kymia Kermani** besuchte die „Young Talent Class“ des Amsterdamer Konservatoriums und schloss dort ihr Bachelor-Studium ab. Sie setzte ihr Studium am Royal College of Music in London fort und erhielt ihren Master in Orchestral Performance. Als Kammermusikerin widmet Kymia Kermani sich sowohl der klassischen als auch der zeitgenössischen Musik. Sie spielte im Concertgebouw Amsterdam, in der Royal Albert Hall und in der Cadogan Hall als Teil der Rising Stars Series. Sie erhielt den RCM Clarinet, Bass Clarinet Prize und den RCM Woodwind Ensemble Competition Prize. Eine Tour mit dem Royal Philharmonic Orchestra und Charles Dutoit brachte sie 2012 nach Spanien. 2014 spielte sie in Buenos Aires, Luzern, Salzburg, bei den London BBC Proms und in der Waldbühne Berlin mit dem West-Eastern Divan Orchester unter Daniel Barenboim. Kymia Kermani spielt am Theater an der Elbe Hamburg, lehrt Klarinette und spielt regelmäßig Kammermusikkonzerte in ganz Europa.

*[www.kymiakermani.com](http://www.kymiakermani.com)*

**Alba Gentili-Tedeschi** studierte Klavier und Komposition am Mailänder Konservatorium „Giuseppe Verdi“. Nach ihrem Masterabschluss zog sie nach Berlin, um ihr Studium an der Universität der Künste fortzusetzen. Im Jahr 2011 erhielt sie ihr Diplom und schloss

auch das Soloklavier-Studium an der Akademie „Incontri col Maestro“ in Imola ab. Als Solistin und Kammermusikpianistin konzertiert sie europaweit auf internationalen Festivals und in den wichtigsten Konzertsälen, vom Lingotto in Torino, dem Auditorium Verdi in Mailand bis zur Tonhalle Zürich, der Concertgebouw in Amsterdam, der Volksbühne und an der Staatsoper in Berlin. Neben dem Duo Kermani-Gentili arbeitet sie intensiv mit dem Opera Lab Berlin Ensemble und mit dem experimentellem Trio Transmitter zusammen, mit dem sie 2016 die CD *camera obscura* veröffentlichte.

Ihr langjähriges Interesse für zeitgenössische Musik und interdisziplinäre Kunst, das durch die lebendige Szene in Berlin weiter angeregt wurde, mündet in der stetigen Zusammenarbeit mit Komponisten, Schauspielern, bildenden Künstlern und Artisten aus den verschiedensten Bereichen.

*[www.albagentilitedeschi.com](http://www.albagentilitedeschi.com)*

## Ode to the Rhapsody

Unquestionably, the ultimate goal of our work is to achieve and pass on that special feeling of freedom that can be achieved through playing music: the freedom of musicians to create a world of tones and express themselves in it, and the listeners' freedom to enter this world and, casting off the shackles of the everyday, to rediscover themselves in it. Since we came together as a duo, the need has grown stronger and stronger in us to find “our” niche in the repertoire, for which we are searching, and to set this repertoire alongside the milestones of the “classical” repertoire for clarinet and piano.

These two combined artistic (and personal) interests gave us the idea of arranging George Gershwin's *Rhapsody in Blue* for our ensemble. The enthusiasm that infuses every note of the piece is unique and contagious. It is kindled with the clarinet's first glissando, rises up in every solo of the piano, and almost explodes in the final “grandioso.” Taking account of the various versions of *Rhapsody* available that Gershwin himself wrote, our aim was to stay as close as possible to the existing texts. We kept the virtuoso original passages, which are particularly suitable for the technical abilities of the individual instruments and shared the themes and the accompaniment between the clarinet and the piano in order to maintain the chamber music balance of the duo.

Claude Debussy's *Première Rhapsodie* undoubtedly meets the criteria for a “milestone” within the repertoire. This work has been with us since the beginning of our duo



career. Debussy composed this rhapsody in 1909 for an internal competition of the clarinet class at the Paris Conservatory. He embellished the work with complex virtuosity for the clarinet part, which he wove into a fabric of musical themes. It is reminiscent of the refined and at the same time ironically playful atmosphere of his preludes. The work is one of the many examples of the way the composer revolutionized the function of wind instruments in chamber music (as well as within the orchestra) throughout his career.

Playing these two masterpieces stirred our interest in more closely examining the rhapsody genre. Berlin is an essential phase of this exploration – the city (referred to more aptly as a “world district” by Jean Paul) which brought us together and to which we will always be grateful for the inexhaustible fountain of artistic and human inspiration it has constantly given us. **Siegfried Borris** was a native of Berlin and a pupil of Paul Hindemith. The composer was born in 1906 and the National Socialists seizure of power in 1933 abruptly interrupted his career. Fortunately, he was able to resume his work in 1945. The busy composer obtained a professorship at the Berlin Musikhochschule and was in charge of teacher education. Both the *Rhapsodie* and the *Capriccio* (1974) have an A-B-A form that is stricter than the other works on this disc. Between the influence of early 20<sup>th</sup>-century Russia and the sometimes exaggerated need to break away from the constraints of the traditional harmonic system, we experience the unbelievable power of a person who succeeded in preserving from destruction, not only himself but his ideas, too.

With the *ASUKA* rhapsody, composed in 2004 by **Roger Boutry** and inspired by the river of the same name in Japan, we move to Asia. Each of the three movements of this rhapsody is a world of its own. In the first movement, “La rivière Asuka,” light tonal cascades call birdsong to mind which Olivier Messiaen so often used and the precise pentatonic writing of Debussy is reminiscent of nature blossoming along the banks of the river. The

second movement, “Danseuses de Kinoe,” recreates the atmosphere of traditional Japanese instruments. Here, the clarinet seeks to reproduce the flute-like sounds of the Japanese instrument, the shakuhachi (尺八). The impetuous bass notes of the piano are reminiscent of the giant taiko drums, while imaginary tree dancers move in gentle steps to intricate melodies. The third movement jumps suddenly into the metropolitan chaos of commuter traffic. The impatience to return to private life after a stressful working day; one rushing car after another and the foot always poised to accelerate; many people squeeze into the subway, too many; in the crowd, people collide, block each other, force their way through; sounds – impulses – noise: Rush Hour.

Lucien Excoffier, who was not only a composer but also a passionate critic, wrote a truly rhapsodic pearl with which we usually begin our concerts: his *Rhapsodie Provençale*. The opening section of the work begins with an explicit quotation from *L’Arlésienne* by Georges Bizet and evolves in an elegant classic-romantic style until it flows into the sparkling Allegro of the finale.

We also present the world premiere recording of the *Ode agli abitatori di un albero abbattuto* by Italian composer Irlando Danieli. For Alba, who studied with Danieli in Milan, the maestro has always remained a constant source of inspiration when it comes to the inseparable connection between poetry and music. At first, the interrupted breathing of the chopped off branches seem like choked-off screams. The irregular pauses scattered throughout the piece gradually begin to shudder also at the rustling of new creatures, patiently preparing to transform the remnants of a ruined life into the germ cell of a new one.

Luckily for us, from Danieli’s wide-ranging body of work we were able to find this ode – which he composed in 1986 and which went undiscovered for almost 30 years – and gave its premiere performance in 2017.

“The ‘Ode to the inhabitants of a felled tree’ came into being on a day long ago, when I saw a beautiful cherry laurel on the ground near my apartment – felled, lifeless and without inhabitants. Nest upon nest had already slid off the branches. And all around there was silence, where before – especially at sunrise and sunset – the most wonderful birdsong could be heard. For a tree – whether small or crooked or majestic or covered in leaves – is a living thing which does not live for itself, but for the earth too which it uses, and for all the forms of life that live in it: From the almost invisible insects to the birds that launch themselves into the air from it, and the squirrels, tree frogs, snails, ants and any number of creatures that we do not even know about. This unified, strong and at the same time fragile world can disappear from one moment to the next without anyone objecting. For this reason, I have raised my voice (even if nobody listens) to express my gratitude and my love to a chopped-down tree and to ask forgiveness in the name of humankind.” (Irlando Danieli, 2018)

*Alba Gentili-Tedeschi*

# Duo Kermani-Gentili

## Biographical Notes

The two members of **Duo Kermani-Gentili** are prize-winning artists who share a passion for innovative programming and performing at the highest level. The ensemble, at whose center the clarinet and the piano stand, often joins forces with string players to perform as a trio or quartet. Kymia Kermani and Alba Gentili-Tedeschi met in Berlin in 2012 and initially selected the name “Ensemble End of Time” in tribute to Olivier Messiaen’s *Quatuor pour la fin du temps*.

The group performed the world premiere of the *Ode agli abitatori di un albero abbattuto* by Italian composer Irlando Danieli as well as the German premiere of the *ASUKA* rhapsody for clarinet and piano by French composer Roger Boutry and the *Trio for Violin, Clarinet and Piano* by Norwegian composer Marcus Paus. Duo Kermani-Gentili regularly go on tour throughout Europe. Their performance at the Concertgebouw Amsterdam was broadcast live by Dutch broadcaster Radio 4.

*[www.duo-kermani-gentili.com](http://www.duo-kermani-gentili.com)*

Dutch-born clarinetist **Kymia Kermani** attended the Young Talent Class at the Amsterdam Conservatory, where she completed her bachelor’s degree. She pursued further studies at the Royal College of Music in London, earning a Master’s degree in Orchestral Performance there. As a chamber musician, Kymia Kermani focuses on both classical and contemporary



music. She has appeared at the Concertgebouw Amsterdam, the Royal Albert Hall and at London's Cadogan Hall as part of the Rising Stars Series. Kymia Kermani has won the RCM Clarinet Prize, the Bass Clarinet Prize and the RCM Woodwind Ensemble Competition Prize. A concert tour with the Royal Philharmonic Orchestra and Charles Dutoit introduced her to Spanish audiences in 2012. In 2014 she performed in Buenos Aires, Lucerne, Salzburg, at the London BBC Proms and the Waldbühne Berlin with the West-Eastern Divan Orchestra conducted by Daniel Barenboim. Kymia Kermani plays at the Theater an der Elbe Hamburg, teaches clarinet and regularly appears in chamber music recitals throughout Europe.

*www.kymiakermani.com*

**Alba Gentili-Tedeschi** studied piano and composition at the Milan Conservatory. After completing her master's degree she moved to Berlin in order to continue her studies at the Berlin University of the Arts where she graduated with a Master's in Music in 2012. She also earned a degree in Solo Piano Performance at the International Piano Academy "Incontri col Maestro" in Imola, Italy. She performs at international festivals throughout Europe as a soloist and chamber musician, including appearances at the most important concert venues such as the Auditorium del Lingotto in Turin, Milan's Sala Verdi, the Zurich Tonhalle, the Concertgebouw in Amsterdam, the Volksbühne and the Staatsoper in Berlin. In addition to the Duo Kermani-Gentili, she works closely with the Opera Lab Berlin Ensemble and with the experimental Trio Transmitter, which released its first CD, *camera obscura*, in 2016. Her long-term interest in contemporary music and interdisciplinary art, which was further stimulated by the flourishing scene in Berlin, has resulted in regular cooperation with composers, actors, visual artists and artists in a wide variety of domains.

*www.albagentilitedeschi.com*

## Danksagung

Wir bedanken uns herzlich für ihre Großzügigkeit und Professionalität bei Karin und Valter Vettorel, Valentina und Michele Orlando, Lisa Harnest, John Muermans und Notenfachgeschäft Stephan Zerluth.

Ein großes Dankeschön für ihre Geduld und Freundlichkeit an die Nachbarn unseres Proberaumes!

## Acknowledgements

We are deeply grateful to Karin and Valter Vettorel, Valentina and Michele Orlando, Lisa Harnest, John Muermans and Stephan Zerluth music shop for their generosity and professionalism.

A big thank you as well to the neighbors of our rehearsal space for their patience and kindness!

*Duo Kermani-Gentili*

K E R M A N I  G E N T I L I

GENUIN classics GbR

Holger Busse, Alfredo Lasheras Hakobian, Michael Silberhorn

Feuerbachstr. 7 · 04105 Leipzig · Germany

Phone: +49 . (0) 3 41 . 2 15 52 50 · Fax: +49 . (0) 3 41 . 2 15 52 55 · mail@genuin.de

Recorded at Studio Boerne, Berlin, Germany

November 18–20, 2017

Recording Producer / Tonmeister: Lisa Harnest

Editing: Lisa Harnest

Piano: Steinway D

Translation Italian–German: Florian Bergmann

Translation German–English: Matthew Harris

Booklet Editing: Johanna Brause

Photography: Karin Vettorel

Layout: Sabine Kahlke-Rosenthal

Graphic Concept: Thorsten Stapel

© + © 2018 GENUIN classics, Leipzig, Germany.

All rights reserved. Unauthorized copying, reproduction, hiring,  
lending, public performance and broadcasting prohibited.

